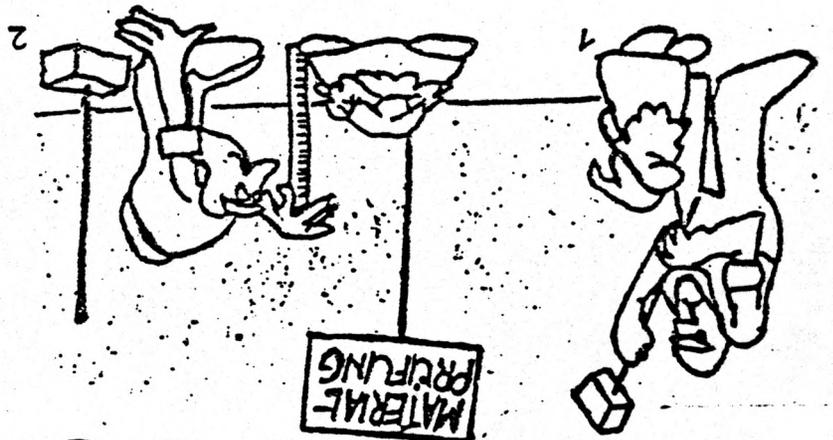
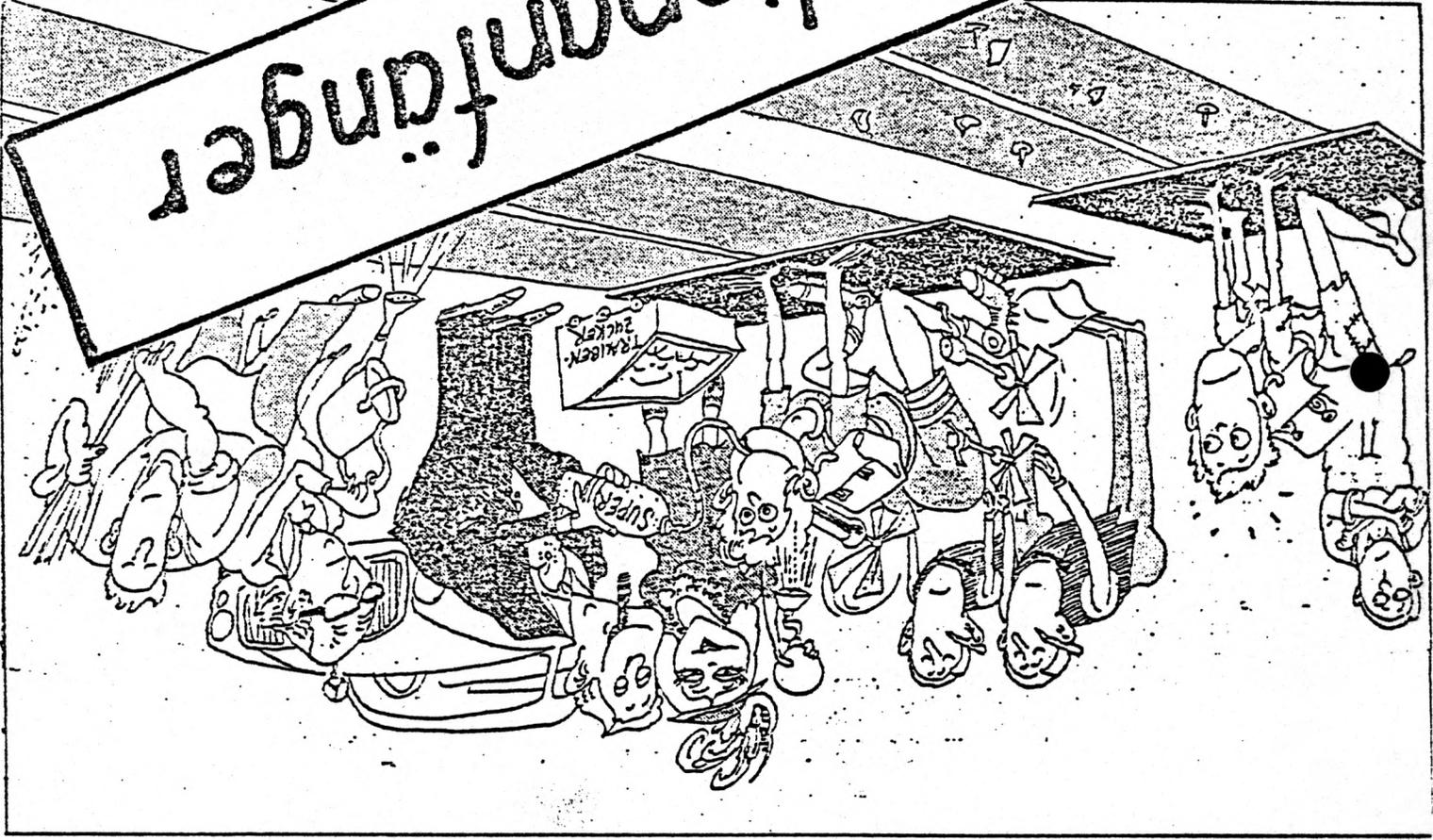


FACHSCHAFTS INFO



Fachschaftsrat Maschinenbau Sept. 1983



für Studienanfänger

Euer Raum
M1/102

Was ist eigentlich Fachschaft?

Obwohl ihr gerade bei der Einschreibung schon mit einer genügenden Menge neuer Begriffe und neuen Institutionen konfrontiert werdet, möchten wir trotzdem versuchen euch die Institution Fachschaft etwas näher zu bringen. Die Fachschaft hat, obwohl der Name vielleicht an Burschenschaften oder Verbindungen erinnert, aber auch gar nichts mit diesen zu tun.

Alle Studenten eines Fachbereiches, bei uns eben alle Maschinenbauer; bilden nämlich die Fachschaft. Diese Studenten wiederum wählen alljährlich im Juni die Fachschaftsvertretung, ihre direkten Interessensvertreter, die man nur vage mit Klassen bzw. Schulsprechern oder auch Betriebsräten vergleichen kann.

Die Aufgaben dieser insgesamt 9 Vertreter sind unter anderen:

- gegebenenfalls Möglichkeiten von Aktionen der Studenten gegen Angriffe auf studentische Rechte oder auch gegen Prüfungsverschärfungen zu zeigen und diese auch zu unterstützen,
- den Informationsfluß zwischen den Gremien der Hochschule und den Studenten aufrecht zu erhalten,
- Studienhilfen durch Beratung und Information besonders am Anfang des Vor- und Hauptstudiums zu geben (Klausuransammlungen, Erstsemesterberatung etc.),
- weitergehende uns betreffende Informationen über das Berufsbild oder auch die Beschäftigungslage zu sammeln und weiterzugeben,
- Kontakte zu anderen Hochschulen zu halten

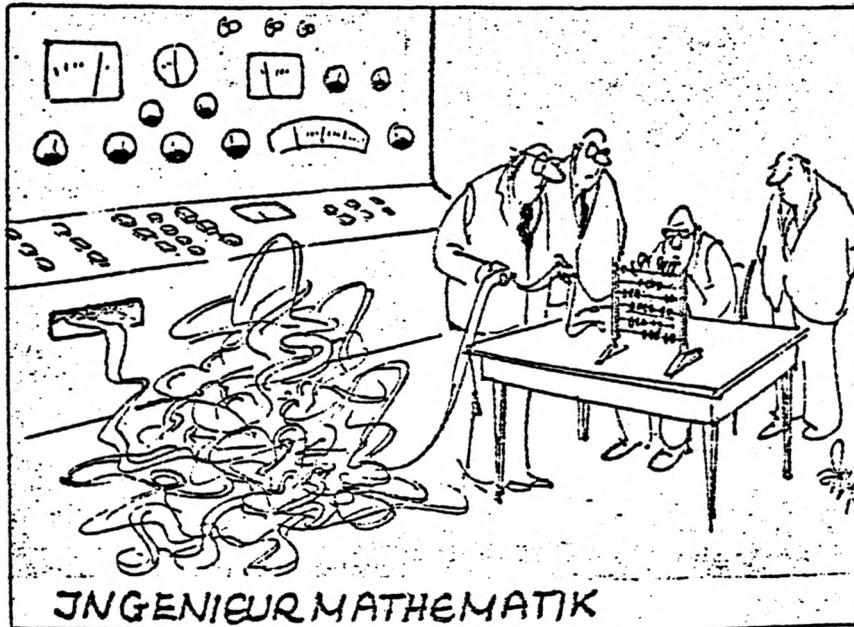
Die Fachschaftsvertretung besteht aus 9 gewählten Vertretern.

Alle diese Vertreter gehören der ' Linken Maschinenbauer Organisation ' an (LiMbO), einer kleinen hier am Fachbereich existierenden Gruppe, und wir verstehen die Fachschaftsarbeit so, daß jeder an der Fachschaftsvertretung Interessierte mitarbeiten und auch mitentscheiden kann. Auf die Ziele und die Arbeitsweise der LiMbO möchten wir in diesem Erstsemestereinführungs-Info nicht weiter eingehen.

Zu diesem Info ist zu sagen, daß es weder vollständig noch vollkommen ist, da wir hier keine Möglichkeit haben auf alle auftretenden Fragen eine Antwort zu geben. Deshalb organisieren wir

am ersten Tag des Semesters (Montag, 17.10.83) eine Erstsemester-einführungsveranstaltung die im Anschluß an die Vorlesung Mechanische Technologie beginnt.

Sonst bleibt auch während der Semesterferien der Termien Montags um 19.00 Uhr im alten Hauptgebäude im Raum 102 an dem sich die Fachschaft (vertretung) trifft.



*Kaffee, Schwätzen
Informationen
jeden Mittag von
12.30 bis 13.30 im
11/102*

Inhaltsverzeichnis:

Was ist eigentlich Fachschaft...	2
Die verschiedenen Gebäude.....	4
Lageplan.....	5
Stundenplan.....	8
Bücher und Skripte.....	9
Verfasste Studentenschaft.....	10
Hochschulgremien.....	11
Schlußwort.....	14

*Fachschaftssitzung: jeden
Montag 19⁰⁰ c.t. im Raum*

11/102

- Im Gang, rechts vom Haupteingang, hat der Allgemeine Studentenausschuß (AStA) seine Räume; der AStA soll die Interessen aller Studenten wahrnehmen, d.h. da sitzen Leute, die einem helfen können, wenn man Wohnprobleme, Schwierigkeiten mit dem Studium, mit Geld (Bafög), Gerichten und Ähnlichem hat.
- 272 Ein paar Treppen höher befinden sich die Räume des Fachbereiches Mechanik. Hier hängen Schaukästen, in denen die Lösungen von Übungen, Tests und Klausuren ausgehängt werden. Im Raum 272 finden jeden Mittag Sprechstunden statt. Dort könnt Ihr zusammen mit Hilfsassistenten bzw. Assistenten Fragen, die in der Vorlesung oder Übung aufgetaucht sind, klären.
- 4 Links vom Haupteingang befindet sich das Prüfungssekretariat. Dort bekommt man alle Prüfungsbestimmungen zum Vor- und Hauptdiplom. Außerdem müßt Ihr Euch dort zum Vordiplom anmelden.
- 8 Ein paar Türen weiter ist das Ausländeramt, zu dem alle ausländischen Studenten mit Fragen zum Studium gehen können.
- 102 Im 1.Stock über dem Pförtner befindet sich die Fachschafts-bücherei Maschinenbau. Hier gibt es Fachbücher, alte Klausuren, den Studienführer "Maschinenbau" und anderes mehr.
Jeden Montag um 19⁰⁰Uhr treffen sich hier die Fachschaftsvertreter und andere interessierte Studenten. Jeder kann kommen und mitdiskutieren.
- Die Mechanik- und Mathematik-Übungen finden überwiegend in diesem Gebäude statt.

Gebäude 47 *Audimax*

- 50 Das Audimax ist der größte Hörsaal der THD. Hier finden die größten Vorlesungen, sowie Vollversammlungen und andere Veranstaltungen statt.
- Bei dem allgemeinen Studentensekretariat im Parterre des siebenstöckigen Verwaltungsgebäudes gibt man u.a. ab dem 2.Semester seine Rückmeldungsunterlagen ab.

AUSSCHNITT: KERNBEREICH THD

Akademisches
Auslandsamt
Fachschafts-
raum 102

Studentenärztin
Hochschulreise-
dienst
Studentenwerk

-5-

zum Gebäude
2d

Altes Hauptgebäude

11

12

Mensa

Otto-Berndt-Halle

Audi-Max 47

Abt. f. Stud. Ang.
(Studentensekr.)

zum
E-Technik -
Gebäude (31)

Karolinenplatz

AStA
Beratungszentrum
-Zentr. Studien-
beratung (ZSB)
-Berufsberatung

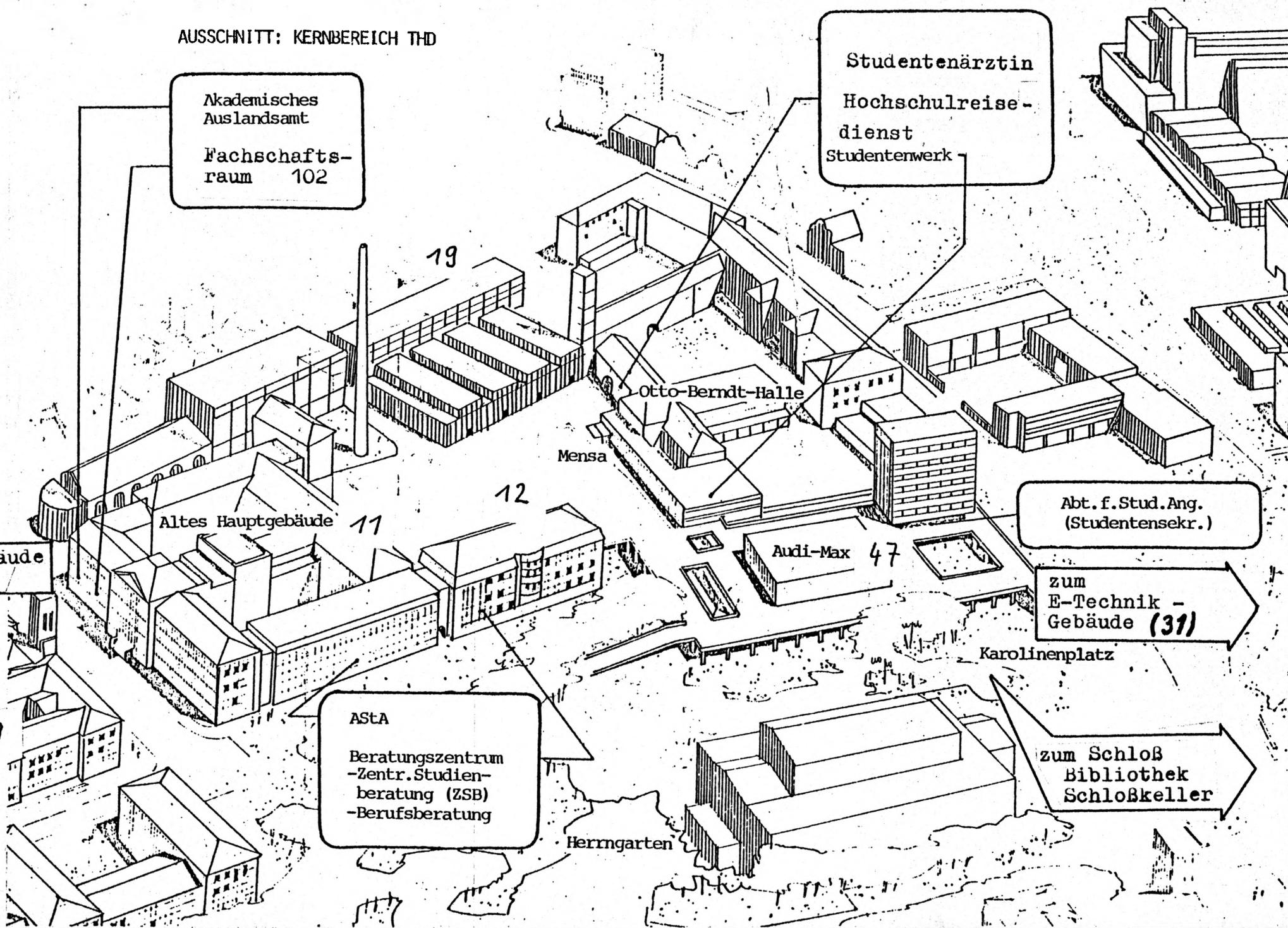
zum Schloß
Bibliothek
Schloßkeller

Herrngarten

10

9

19

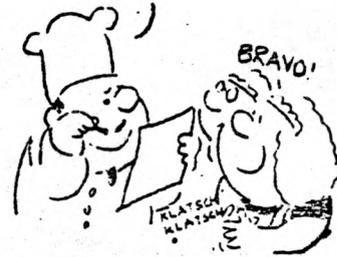


MENSA - ALLTAG

HIER IST DAS MENU VON
HEUTE, MEINE DAMEN...



...SUPPE, GEKOCHTER FISCH,
FLEISCHKUCHEN, DOSEN-
BIRNEN...



Mensa: Im Vorraum vor der Essensausgabe stehen zwei Anschlagtafeln, auf denen Jobs (ziemlich wenig) vermittelt werden. Mittags bauen, an bestimmten Tagen der Woche, verschiedene politische Gruppen Büchertische auf, wo man sich ganz bequem beim Anstellen zur Essensausgabe ein paar Bücher und Zeitungen ansehen kann. In der Mensa gibt es jeden Nachmittag vier verschiedene Essen zwischen 11.45 und 14.00 Uhr, eins zu 1,50 DM (Eintopf), zwei zu 2,00 DM und eins zu 2,80 DM. Die abendliche Essensausgabe ("Abendmensa") ist leider Anfang des Jahres vom Kultusminister zugemacht worden. Die zweite Essensausgabestelle findet man in der Mensa auf der Lichtwiese. Hier kann man sich das Essen in beschränktem Maße zusammenstellen.

DAS HÖRT SICH
ABER GENAU SO AN,
WIE ES SCHMECKT!
HHM!



NENNEN WIR ES :
...CONSOMMÉ CELESTINE,
SEEZUNGE VERONIQUE,
GIGOT D'AGNEAU EN PÂTE,
BIRNE HÉLÈNE



Wer lieber etwas anderes, meistens teureres, ißt (Rippchen, Frikadelle, belegte Brötchen, Kuchen usw.) kann das im Mensacafé tun. Ein zweites kleineres Café (Im allgemeinen kaum bekannt) ist im 1. Stock über der Mensa auf der Empore neben Zimmer- und Arbeitsvermittlung.

Neben der Mensa befinden sich Studentenärztin, Hochschulreisedienst
Unter der Essensausgabe ist ein Anschlagbrett für private Kleinanzeigen.
Das Bafögamt ist jetzt im Mensagebäude auf der Lichtwiese. Eine
Hilfe zum Ausfüllen des Bafögantrags findet ihr im ASTA-Info für
Erstsemester.

Mathematikgebäude (2d): Dort hängen, im Stockwerk des Arbeits-
raums eures Professors Schaukästen für die Einteilung in Übungs-
gruppen und Lösungen der Übungsaufgaben.

Physikgebäude (9). Chemiegebäude-Zintl-Institut (10).

Staatliche Materialprüfungsanstalt und Fachgebiet für Werkstoff-
kunde (36) findet man in der Grafenstraße.

Schloß (46): Hier sind die Hochschulbibliothek und die Lehrbuch-
sammlung zur kostenlosen Ausleihe von Büchern; außerdem der
Schloßkeller, wo es Musik und Getränke gibt.

Maschinenbaugebäude auf der Lichtwiese (75): Hier findet man
die meisten Maschinenbaufachgebiete, das Praktikantenamt (beim
Fachgebiet Werkzeugmaschinen) und das Dekanat. Dies ist im
Prinzip eine Verwaltungsstelle des Fachbereichs Maschinenbau
die für spezielle organisatorische Studienprobleme und für
das Studium nach dem Vordiplom zuständig ist.

Weitere Adressen:

- Sportgelände und Schwimmbad an der Niederramstädter Str.
(Eintritt mit Studentenausweis frei)
- Einwohnermeldeamt am Luisenplatz
- Wohnungsamt (für Wohngeld) Havelstr.
- Sozialamt Großgerauer Weg 2

Einführungsveranstaltung für Studienanfänger der Fachschaft Mb
am Montag den 17.10.83 von 11.30 bis 13.00 Uhr
Die Saalverteilung folgt im Anschluß an die Vor-
lesung Mechanische Technologie I.

STUNDENPLAN

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 9.40			Chemie Klein (26.10.) 10/ 105		
9.50 11.30	Technologie der Fertigungsverfahren Schmoeckel 47/50	10.45 Technische Mechanik Hagedorn 47/50	Physik Heber 9/ 030	Technische Mechanik Hagedorn 47/50	Mathematik Übung oder
11.40 13.20	Technische Mechanik Übung (24. 10.) Aushang	Mathematik v. Finckenstein 47.50	Volkswirtschaftslehre Rürup (26. 10.) 47/50	Mathematik v. Finckenstein 31/08	Mathematik Übung Chemie oder
	oder				
14.25 16 05	Technische Mechanik Übung (24. 10.) Aushang	Werkstoffkunde Kloos 47/50			13.30 Betriebswirtschaft Pfohl (28. 10.) 47/50
16.15 17.55			Technische Mechanik Vorrechnübung Hagedorn 47/50 17.00	Recht Nickel (20. 10.) 47/50	

Chemie: Mi. oder Fr.
BWL oder VWL
Übungen: 1 Termin

8

BÜCHER und SCRIPTEN

In den ersten Vorlesungen bekommt ihr zu jedem Fach lange Bücher--listen. Denkt nicht, daß ihr diese Bücher kaufen müßt oder sie Euch das Verständnis der Vorlesung wesentlich erleichtern. Auch Fragen können besser in Übung oder Sprechstunde geklärt werden, als durch Nachlesen in der Fachliteratur. Fast alle dieser "empfohlenen" Bücher braucht ihr nie.

Für fast alle Vorlesungen gibt es Scripte. Normalerweise werden die vom jeweiligen Fachgebiet herausgegeben. Es gibt aber auch Vorlesungen wo in dem Sinne kein Script zur Verfügung gestellt wird, der Professor aber seine stichpunktartig verfasste Vorlesung zum kopieren freigibt. Diese wird nun von einigen Leuten kopiert und zu unterschiedlichen Preisen verkauft. Hier sollte man aufpassen, daß man die billigere Serie erwischt und nicht die Panik bekommt, daß man vielleicht leer ausgeht. Zum Schluß sind meist immer noch ein paar übrig (dann preiswert versteht sich). Ansonsten kann der Preis pro Script vom Fachbereich aus zwischen gratis und 15 DM (Tendenz steigend) sein.

Scripten ersetzen die Bücher und erleichtern oft auch die Mitschrift, so daß man der Vorlesung besser folgen kann.

Einige Professoren (z.B. Müller- Merbach, Zürneck) haben den Inhalt ihrer Vorlesung als Buch herausgegeben. Da diese Bücher nur für ein Semester gebraucht werden, ist es ratsam, sie sich bei älteren Studenten zu besorgen.

Die gängigsten Lehrbücher findet ihr in der Lehrbuchsammlung der Hochschulbibliothek im Schloß. In der Regel stehen pro Buch 30 Exemplare zur Verfügung (Wer zuerst kommt, mahlt zuerst). Alle anderen Bücher kann man in der Landes- und Hochschulbibliothek ausleihen.

Es lohnen sich eigentlich nur drei Bücher zur Anschaffung:

Bronstein-Semendjajew: Taschenbuch der Mathematik

Klein: Einführung in die DIN-Norm

Dubbel: Taschenbuch für den Maschinenbau (14. Auflage)



Verfasste Studentenschaft

Zur Studentenschaft der TH gehören die Studenten aller Fachbereiche und Semester.

Die verfasste Studentenschaft besteht aus den folgenden Organen

- die Fachschaft: umfasst alle Studenten eines Fachbereiches;
- der Fachschaftsrat: wird von allen Studenten des Fachbereichs jährlich gewählt. Zur Zeit stellt die LiMbO neun gewählte Studentenvertreter. Es ist üblich, daß nicht nur die Gewählten sondern jeder Interessierte mitdiskutieren, -entscheiden und mitarbeiten kann. Die Arbeit im Fachbereich umfasst sowohl Kritik und Änderungsversuche der Studiensituation als auch Berufsbildanalysen, um brauchbare Perspektiven für das spätere Berufsleben zu entwickeln;
- das Studentenparlament: jährliche Wahl durch die gesamte Studentenschaft. Wählt den Asta, beschließt den Haushalt (jeder Student zahlt 10 DM Studentenschaftsbeiträge pro Semester). Das StuPa tagt öffentlich, so daß sich jeder über die aktuelle hochschulpolitischen Ereignisse informieren bzw. die verschiedenen politischen Gruppen kennenlernen kann. Die Sitzungen sind meist abends im alten Hauptgebäude (Saal 23, 123, 223);
- der Allgemeine Studentenausschuss: kurz Asta, wird vom StuPa gewählt. Im Asta gibt es 6 hauptamtliche Referenten, die für je ein Gebiet zuständig sind (Hochschule, Fachschaften, Finanzen, Information, Soziales, Ausland). Der Asta kann nicht funktionieren, wenn die Masse der Studenten in ihrer Konsumentenhaltung verharret und vom Asta erwartet, daß er stellvertretend ihre Probleme beseitigt. Der Asta ist dazu da, Eure Interessen wahrzunehmen. Nutzt die Möglichkeit.

Schaut dem Asta auf die Finger und klopft ihm gegebenenfalls drauf. (Das gleiche gilt übrigens auch für die Fachschaftsvertreter!)

Hochschulgremien

Der wesentliche Unterschied zur Verfassten Studentenschaft besteht darin, daß die Hochschulgremien (akademische Selbstverwaltung) alle Gruppen der Hochschulangehörigen umfassen. Die Gewichtung der Stimmen hängt nicht vom prozentualen Anteil der Gruppen an der Gesamtzahl der Hochschulangehörigen ab, sondern von ihrer Machtstellung in der Hochschule.

- Fachbereichsrat: höchstes beschlußfassendes Organ des Fachbereichs. Wählt den Dekan, koordiniert die Forschung, schlägt neue Stellen vor, behandelt die Hochschulreform auf Fachbereichsebene.

Paritäten:

Hochschullehrer: 13

Studenten : 5

wissensch. Mitar.:4

nichtwiss. Mitar.:2

- Senat: Vertretung der Fachbereiche, erfüllt ähnliche Aufgaben wie der Fachbereichsrat auf Hochschulebene, schlägt den Präsidenten vor.

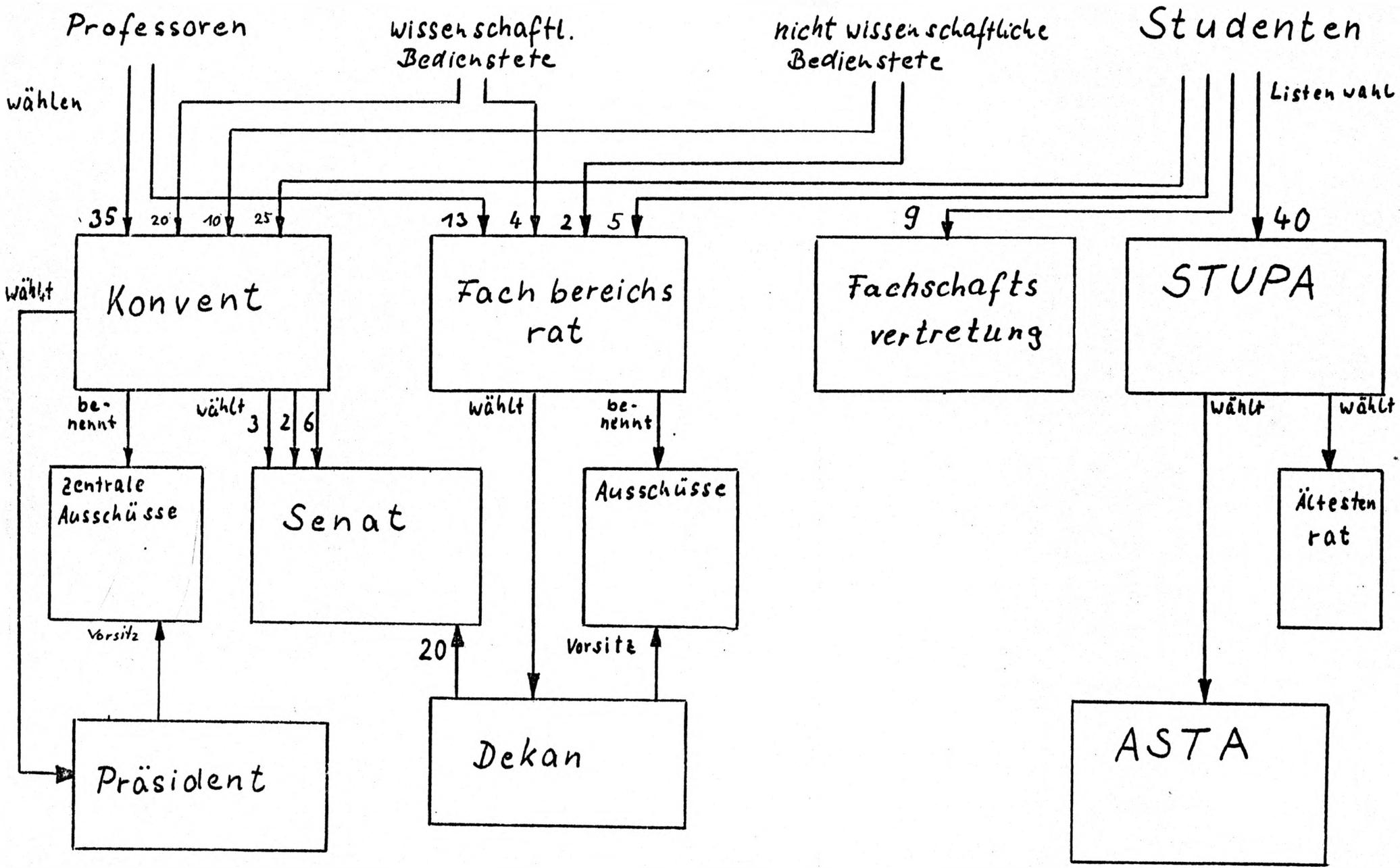
Paritäten: 24; 6; 3; 2

- Konvent: wählt Präsident und Vizepräs. der Hochschule, erläßt Hochschulsatzung und Hausordnung, behandelt hochschulpolitische Grundsatzfragen und Fragen der Hochschulreform.

Paritäten: 35; 25; 20; 10

- Präsident: Wahl durch Konvent muß vom Kultusminister bestätigt werden, repräsentiert die Hochschule, leitet Verwaltung, wahrt die Ordnung, kann Beschlüsse des Senats und der Fachbereichsräte beanstanden, Abhilfe verlangen und, falls nichts geschieht, vorläufige Entscheidungen treffen.

Aus den Kompetenzen der Gremien ist ersichtlich, daß der Senat als einziges Organ relevante Entscheidungen treffen kann. Besonders charakteristisch für die Möglichkeiten der Studenten zur Mitbestimmung ist die Stimmverteilung hier. Mit fast 70% haben die Hochschullehrer die Bestimmung. Im Übrigen bilden die von den Professoren mehr oder weniger abhängigen wissenschaftlichen Mitarbeiter meist eine Fraktion mit diesen. Alle Illusionen zur Verbesserung der Mitbestimmung werden vollends zerstört durch die Macht des Kultusministers. Dieser legt den Aufgabenbereich der Gremien fest und kontrolliert alle Entscheidungen bis hin zur Beschlußaufhebung. Entsprechende Paragraphen sind nachzulesen im Hess. Hochschulgesetz.



-13-

Liebe Studentinnen und Studenten,

wieder einmal beginnt für Euch ein neuer Abschnitt des Lebens! Nach freudigem Lernen im Vorschulalter, zähem Ringen während 13 oder noch mehr Jahren in der Schule und, mit einer Wahrscheinlichkeit von 75%, einiger Zeit im Staatsdienst steht jetzt der Höhepunkt der Ausbildung an, das Studium, " (lat.), 1) wissenschaftl. Erforschung einer Sache. 2) Ausbildung an einer Hochschule bzw. Universität." (Lingen Lexikon in 20 Bänden, Band 18, 1977/78). Da wißt Ihr ja jetzt, was Euch bevorsteht.

Oder habt Ihr noch weitere Vorstellungen über das Studentenleben im Kopf akkumuliert?

Der Volksmund liefert erstmal das allgemeine Bild der Studierenden: Sie sind faul, schaffen nichts, liegen den ganzen Tag in ihren verlotterten Kommunen im Bett, am Ende nicht mal allein, und saufen Bier. Fast alle sind linkes Pack und wollen doch nur demonstrieren.

Das hört sich ja ganz gut an, vor allem das mit dem Bett und dem Bier. Aber hat sich da nicht im Hinterkopf eine gewisse Skepsis festgesetzt, weil einem doch einiges Böse, diese schöne Vorstellung Trübende zu Ohren gekommen ist? Eine Sammlung dieser Informationen könnte etwa so aussehen:

Das Studium findet in großen Hörsälen und Übungsgruppen statt; ein Verstehen des Stoffes ist sowieso nicht drin, vor allem in Mathematik, und zu allem gibt es noch dauernd Klausuren mit wahnsinnig hohen Durchfallquoten. Alles in allem ein Haufen Arbeit unter üblen Bedingungen.

Und wofür das alles? Ja, warum denn? Da existieren die unterschiedlichsten Gründe, angefangen von "Irgendwas muß mer ja mache" bis zu "Als Ingenieur kann ich der Menschheit bei ihren komplexen Problemen helfen, die sich aus der spezifischen Situation der immer schneller voranschreitenden Rohstoff- und Energieverknappung ergeben". Dazwischen gibt es noch andere Motivationen, die Reihenfolge stellt keine Wertung dar:

Ich bekomme nach dem Studium viel Geld; ich kapiere endlich, wie mein Auto/Motorrad funktioniert; mir gefällt Technik, Menschen sind doof; Papa ist auch Ingenieur; ich erwarte einen sicheren Arbeitsplatz; ich habe einen Praktikantenplatz für MB statt Medizin bekommen. Vielleicht gibt's noch andere.

Aus dieser Situation der unterschiedlichsten Gründe ergibt sich

dann das Bild des "typischen" Mb-Studenten:

Die einen sind ölverschmiert, besitzen meistens angeammeltes Fahrgerät und können dies dann auch reparieren. Die andern schaffen wie die Deppen, sehen langweilig aus und schleppen ihre Unterlagen in Aktenkoffern herum.

Und was kommt jetzt wirklich auf einen zu? Erst einmal Menschen. An sich alles ganz normale Menschen, die wie Ihr selbst einiges an Unwohlsein mit sich herumtragen dürften. Fragt sie doch mal, wie sie sich das mit dem Studieren vorstellen. Wenn Ihr euch nicht traut, in großen Vorlesungen mit jemandem zu schwätzen, ergibt sich eine bessere Gelegenheit in Übungen (Deshalb ist's da auch immer so laut.-Red.). Zusammenarbeit nutzt wirklich sehr, und trotz aller gegenteiligen Behauptungen gibt es auch noch die Möglichkeit, als Maschinenbauer etwas anderes zu tun als zu arbeiten. Auch das kann man gemeinsam machen. Was Ihr letztendlich mit Eurer Studienzzeit anfangt, bleibt Euch überlassen: Ihr könnt als Einzelkämpfer mit einigem Ellenbogeneinsatz euer Diplom in 8 bis 10 Semestern erwerben. Nur seid Ihr dann mit ziemlicher Sicherheit ein Mensch, der von nichts außer Mb etwas weiß, und dementsprechend einseitig gebildet oder besser: dumm. Die andere Möglichkeit ist, sich etwas mehr Zeit zu lassen und wahrzunehmen, was es neben Mb noch gibt.

Das muß sich ja nicht in Saufen oder Autobasteln erschöpfen; der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das Studium schließt alle Lebensbereiche ein; das bewahrt einen dann auch davor, als Ingenieur auf die Menschheit losgelassen zu werden, ohne etwas von den Problemen derselben mitbekommen zu haben. Nur, Hilfen dazu bekommt ihr im offiziellen Teil des Studiums überhaupt nicht, ihr müßt euch schon selber bewegen. Also laßt den "offiziellen Teil" mal einfach auf euch zukommen, nach drei oder vier Wochen seht ihr dann schon etwas klarer, wie der Laden läuft. Alles halb so wild.

Noch ein Wort an eine Minderheit unter euch: die Frauen. Nach unseren Erfahrungen aus den letzten Jahren wird wahrscheinlich einiges Ungemach auf euch zukommen. Neben Papierfliegerwerfen ist das Hinter-Frauen-Herpfleifen die beliebteste Methode vieler "Männer" im Hörsaal, die eigene Frustration an anderen auszulassen. Beides trifft Frauen: die Putzfrauen, die die Sauerei wegmachen müssen, und Euch. Beides ist übelstes Mackertum. Es sind

natürlich nicht alle, die das machen, aber diese kleingeistigen Pinzettenwischer benutzen die Masse als Deckung, und wenn die sich das gefallen lassen, sind sie auch nicht viel besser. Sollte einigen von Euch, vor allem den Frauen, noch was zu diesem Thema einfallen, könnt Ihr euch ja an der nächsten FS-Zeitung beteiligen.

In diesem Sinne wünschen wir Euch einen frohgemuten, aber auch nicht zu ehrgeizigen Start.

